

„Was den Ohnmächtigen bleibt“¹

„An den Strömen von Babel saßen wir und weinten“ –

– der Psalm 137: ein Psalm voll starker Bilder. Vertont und interpretiert in beiden Orgelstücken zu diesem 52. Impuls Samstags17.

An den Strömen, dem strömenden Wasser, strömen Tränen.

Ein bedrückend-trauriges Bild. Ein erschreckend grausamer Psalm...

Der Psalmist beschreibt: Hinter uns lag, dass wir in brutaler kriegerischer Auseinandersetzung deportiert worden waren – und nun fordern unsere Peiniger, dass wir ihnen unsere heiligen Lieder vorsingen. Unsere Lieder, in denen es um Nähe und Schutz unseres liebenden, machtvollen Gottes geht. Wir werden vorgeführt und zum Spott gemacht durch die Babylonier, die an uns nur einen lächerlichen Gott handeln sehen.

Heute. Ich lese im Buch „Erzählen als Widerstand. Berichte über spirituellen und sexuellen Missbrauch an erwachsenen Frauen in der katholischen Kirche“² von einer Frau, die von einem Priester gedemütigt und sexuell und spirituell missbraucht wurde: „Die Zärtlichkeiten, die der Priester von mir verlangte, hat er gedeutet als Erweis der Liebe Jesu zu ihm, umgekehrt seine körperlichen Annäherungen als Zeichen der Liebe Jesu zu mir.“ Gott – zum Spott gemacht! Dem Glauben und Körper der Frau Gewalt angetan. Kein Einzelfall in der Kirche.

„Was bleibt den Ohnmächtigen“?

Im Psalm heißt es: wir haben uns zusammen hingesezt und geweint. Trotz allem schwören wir, an Gott und seinen Zusagen festzuhalten!

Wir klagen Gott an: Das, was wir erleben, widerspricht, Gott, dir und allem, was du uns versprochen hast! Laut schreien wir: nach Gerechtigkeit, die der Übermacht der Gewalt endlich ein Ende macht!

Ich bin überzeugt: auch heute braucht es das gemeinsame Sitzen und Weinen mit den Ohnmächtigen. Es braucht einen lauten Schrei nach Gerechtigkeit für die Betroffenen! Und das Öffentlich-Machen der Gewalt an ihnen. Und den verzweifelten gemeinsamen Schrei nach Gott, dass seine Gerechtigkeit die Übermacht aller Gewalt beendet!

Pastoralreferentin Beatrix Ahr

SAMSTAGS-17 – so heißt der Impuls, den wir jeden Samstag, 17 Uhr, während der Pandemie-Zeiten des Coronavirus „SARS-CoV-2 / Covid-19“ online stellen: als Text und im Video.

Dechant Martin Gies, Pastoralreferent Stefan Ahr und Pastoralreferentin und Mentorin Beatrix Ahr sagen und schreiben im wöchentlichen Wechsel, was sie in diesen Wochen beobachteten, was sie nachdenklich stimmte, was ihnen Sorgen bereitet, ihnen Mut macht und was sie anregt.

Was denken Sie dazu, liebe Leserinnen und Leser?

Schreiben Sie uns an redaktion@katholische-kirche-kassel.de

¹ Überschrift von Erich Zenger über Psalm 137; in: Erich Zenger, Psalmen. Bd. II, S. 782. Herder 2011.

² B. Haslbeck/R. Heyder/U. Leimbruber/D. Sandherr-Klemp (Hg.), Erzählen als Widerstand. Berichte über spirituellen und sexuellen Missbrauch an erwachsenen Frauen in der katholischen Kirche, S. 105. Aschendorff 2021.